

Österreichischer Zahlenspiegel

Juni 2023

Statistik Austria



Österreichischer Zahlenspiegel

Juni 2023



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Twitter: twitter.com/STATISTIK_AT

2022 mehr Eheschließungen als vor Corona

Nachdem die Zahl der Hochzeiten in Österreich während der COVID-19-Pandemie deutlich zurückgegangen war, gaben sich 2022 um 6 371 bzw. 15,5 % mehr Paare das Ja-Wort als im Jahr davor, und um 197 bzw. 14,1 % mehr ließen ihre Partner:innenschaft eintragen. Damit wurde das Niveau von 2019 erstmals wieder übertroffen. Von den 47 482 standesamtlichen Eheschließungen waren 791 gleichgeschlechtlich – diese Möglichkeit besteht seit 01.01.2019. Zugleich begründeten 1 492 verschiedengeschlechtliche Paare sowie 106 gleichgeschlechtliche Paare eingetragene Partner:innenschaften. Bei 71,1 % der Eheschließungen war es für beide Partner:innen die erste Ehe. Das mittlere Erstheiratsalter der Männer lag bei 33,3 Jahren, jenes der Frauen bei 31,3 Jahren.

Gleichzeitig wurden um 513 bzw. 3,5 % weniger Ehen rechtskräftig geschieden und um 27 bzw. 24,3 % mehr eingetragene Partner:innenschaften aufgelöst als 2021. Von den 13 997 Ehescheidungen entfielen 42 auf gleichgeschlechtliche Paare. Außerdem wurden 55 verschie-

dengeschlechtliche sowie 83 gleichgeschlechtliche eingetragene Partner:innenschaften aufgelöst. 2022 erfolgten 11 954 bzw. 85,4 % aller Ehescheidungen in beiderseitigem Einvernehmen. Bei den insgesamt 1 775 strittig geschiedenen Ehen war zu 44,1 % der Mann Träger des Verschuldens, zu 10,8 % die Frau, zu 31,7 % beide sowie in 13,5 % der Fälle keiner von beiden. Die Gesamtscheidungsrate lag bei 34,5 %. Die mittlere Ehedauer (Median) der 2022 geschiedenen Ehen betrug 10,6 Jahre. Dabei fanden 1,3 % der Scheidungen bereits innerhalb des ersten Ehejahres, weitere 3,5 % im Laufe des zweiten Ehejahres statt. 47,4 % aller Scheidungen betrafen Ehen mit einer Dauer von weniger als zehn Jahren.

13,2 % der Scheidungen erfolgten nach der „Silberhochzeit“ (nach 25 Jahren), darunter waren auch 37 Paare, die sich erst nach der „Goldenen Hochzeit“ (nach 50 Jahren) scheiden ließen. 16 223 Kinder, davon 11 471 Minderjährige (70,7 %), waren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen.

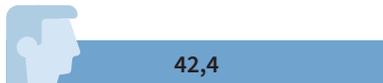
Ehescheidung und Auflösung eingetragener Partner:innenschaften 2022

Ehescheidungen

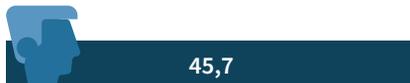


13 997

Medianes Scheidungsalter
der Frau in Jahren:



Medianes Scheidungsalter
des Mannes in Jahren:



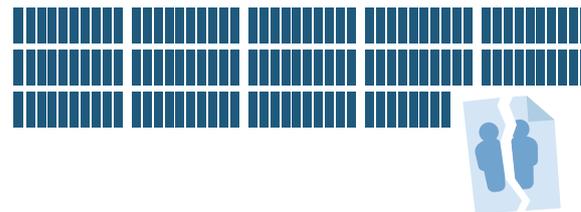
Mediane Ehedauer in Jahren:

10,6



Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften:

138



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Inklusive 268 Ehescheidungen und eine Auflösung einer eingetragenen Partner:innenschaft im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich. Inklusive 42 Scheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen (14 männliche und 28 weibliche Ehepaare) und 55 Auflösungen verschiedengeschlechtlicher sowie 83 Auflösungen gleichgeschlechtlicher eingetragener Partner:innenschaften (36 männliche und 47 weibliche Paare).

Umweltbranche erwirtschaftete 46 Mrd. Euro im Jahr 2021

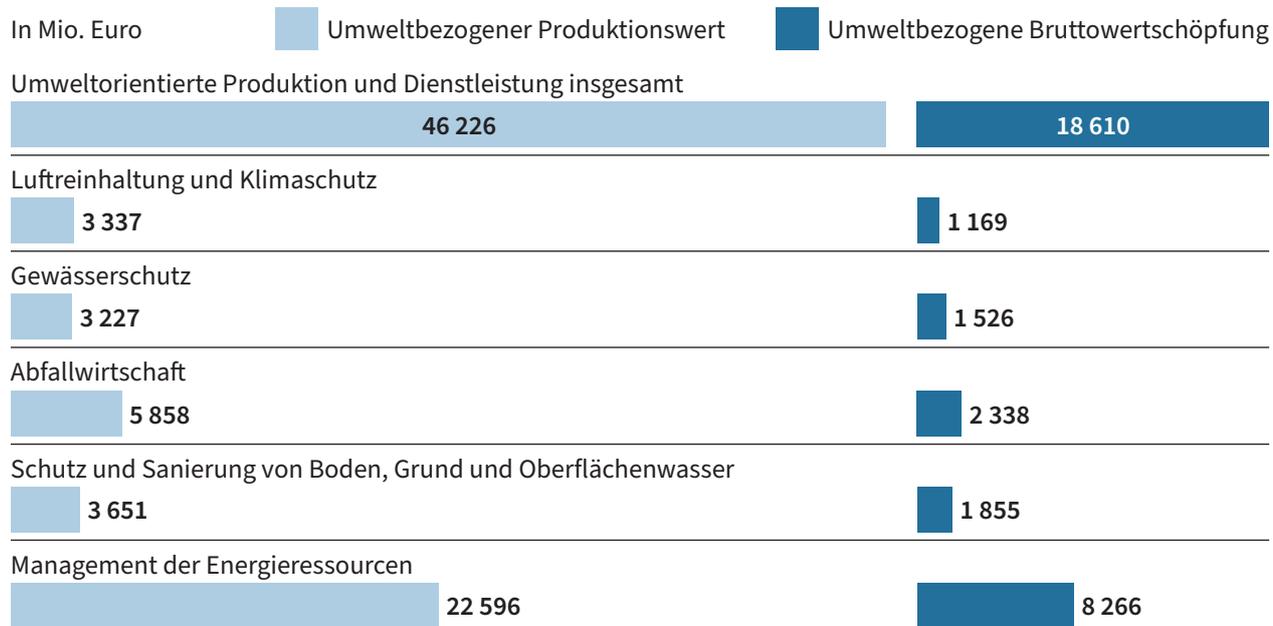
Wie bereits in den Jahren davor war der bedeutendste Umweltbereich 2021 das „Management der Energieressourcen“, das sich auf „erneuerbare Energien“ sowie „Wärme-/Energieeinsparung und -management“ fokussiert und 2021 mit rund 70 800 Beschäftigten (34,7 % der Umweltbeschäftigten) 22,6 Mrd. € oder 48,9 % des Produktionswertes erwirtschaftete. Die Bruttowertschöpfung von 8,3 Mrd. € machte einen Anteil von 44,4 % an der umweltbezogenen Bruttowertschöpfung aus. Die Exporte lagen bei 9,4 Mrd. € bzw. 62,8 % der gesamten Umweltexporte. Zum deutlich gestiegenen Produktionswert (+35,0 % gegenüber 2008; +16,7 % gegenüber 2020) trug insbesondere die sehr positive Entwicklung der Bereiche „erneuerbare Energien“ sowie „Wärme-/Energieeinsparung und -management“ bei. Der Bereich „erneuerbare Energien“ umfasst etwa die Erzeugung von Elektrizität und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern sowie die Produktion und Installation von entsprechenden Energietechnologien. Im Bereich „Wärme-/Energieeinsparung und -management“ sind energiesparende Bauleistungen (z. B. Thermo-

sanierungen, Niedrigenergie- und Passivhausbauten) ebenso enthalten wie die Energieberatung als Dienstleistung oder die Produktion von Dämmstoffen. Weitere wichtige Umweltbereiche waren „Luftreinhaltung und Klimaschutz“, „Gewässerschutz“, „Abfallwirtschaft“ sowie „Schutz und die Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser“.

204 200 Personen in Umweltwirtschaft beschäftigt

Insgesamt rund 204 200 Beschäftigte waren 2021 in der Umweltwirtschaft beschäftigt, darunter 70 811 im „Management der Energieressourcen“, 45 052 im Bereich „Schutz und Sanierung von Boden, Grund und Oberflächenwasser“, 19 381 in der „Abfallwirtschaft“ und 15 366 im Bereich „Luftreinhaltung und Klimaschutz“. Berücksichtigt man auch den öffentlichen Verkehr, der laut internationalen Vorgaben nicht als Teil der umweltorientierten Produktion und Dienstleistung (EGSS) ausgewiesen wird, waren 234 500 Personen in der österreichischen Umweltwirtschaft tätig.

Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung 2021



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Umweltgesamtrechnungen.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 370 Menschen bei Verkehrsunfällen getötet. Besonders deutlich ist im Vergleich zu 2021 die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder (bis 14 Jahre) gestiegen. 13 Kinder kamen ums Leben (2021: 6 Kinder), was den zweithöchsten Wert seit 2011 darstellt. Darüber hinaus wurden weitere 2 689 Kinder bei Verkehrsunfällen verletzt, 12 % mehr als im Vorjahr.

55 Motorradfahrer:innen kamen 2022 auf Österreichs Straßen ums Leben, die geringste Zahl seit Beginn der digitalen Aufzeichnungen im Jahr 1992. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 27 % (2021: 75 Getötete). Im Gegensatz dazu erreichte die Zahl der verletzten Leicht-Lkw-Fahrer:innen den 30-Jahres-Höchstwert. 1 118 Personen, die mit einem Leicht-Lkw (bis 3,5 t) fuhren, wurden verletzt, weitere 18 getötet. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der verletzten Leicht-Lkw-Fahrer:innen um 14 % (2021: 984 Personen). Nachdem bereits in den Jahren 2020 und 2021 jeweils Höchstwerte seit Beginn der Aufzeichnun-

gen für die Zahl verletzter Radfahrer:innen verzeichnet wurden, stieg die Zahl auch 2022 weiter an und erreichte erstmals einen fünfstelligen Wert (10 871). 33 % aller verletzten Radfahrer:innen waren mit einem E-Bike unterwegs.

Anteil der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss auf Rekordniveau

8 % aller Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden waren 2022 Alkoholunfälle (2 775 von 34 869). Dies entspricht dem höchsten Anteil seit Beginn der digitalen Aufzeichnungen im Jahr 1992. Bei diesen Unfällen wurden 3 519 Personen verletzt und weitere 26 getötet (7 % der insgesamt 370 Getöteten). 85 % aller alkoholisierten Beteiligten waren männlich. 77 % der alkoholisierten Lenker:innen mit gemessenen Alkoholwerten waren zum Unfallzeitpunkt mit einem Blutalkoholwert von mehr als einem Promille unterwegs, 16 % sogar mit mehr als zwei Promille. 61 % aller Alkoholunfälle waren Alleinunfälle.

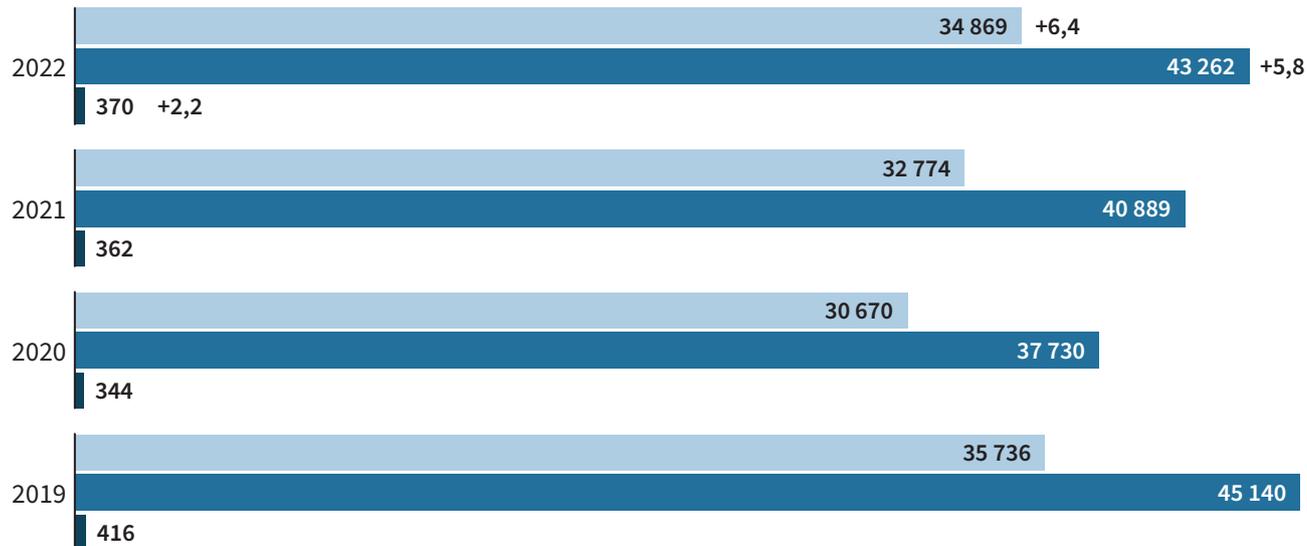
Unfälle, Verletzte und Getötete 2019–2022

Veränderung 2021/2022 in Prozent

Unfälle

Verletzte

Getötete



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Straßenverkehrsunfälle.

Verurteilungen 2022 um 3,2 % gestiegen

Im Jahr 2022 gab es in Österreich 26 442 gerichtliche Verurteilungen. Nach dem coronabedingten Tiefstand der Jahre 2020 (25 586) und 2021 (25 626) stiegen die Verurteilungen 2022 um 3,2 %. Die 26 442 Verurteilungen beruhten auf 43 494 Delikten – jede Verurteilung umfasste im Durchschnitt also 1,64 Delikte. Insgesamt wurden 24 466 Personen rechtskräftig verurteilt, das sind durchschnittlich 1,08 Verurteilungen pro Person.

Mehr Eigentumsdelikte und strafbare Handlungen gegen Leib und Leben

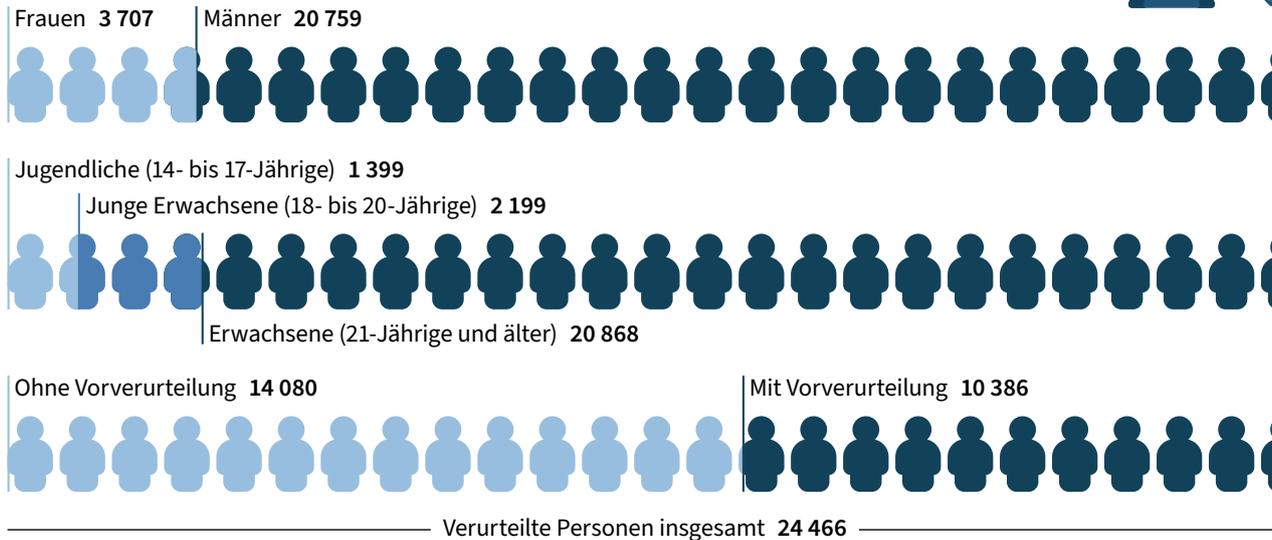
Die Anzahl der Delikte stieg 2022 um 2,4 % im Vergleich zu 2021. Die größten Deliktgruppen waren strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen (12 570 bzw. 28,9 %) sowie strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (8 203 bzw. 18,9 %). Bei Delikten gegen Leib und Leben wurde von 2021 auf 2022 ein Anstieg von 11,4 % und bei Eigentumsdelikten ein Plus von 3,4 % verzeichnet. Zuwächse wurden unter anderem bei Diebstahl (+10,8 %), Raub/schwerem Raub (+16 %), Körperverletzung (+8,7 %), schwerer Körperverletzung (+17,4 %) und

fahrlässiger Körperverletzung (+11,3 %) festgestellt. Ein starker Anstieg wurde insbesondere bei Delikten gegen das Fremdenpolizeigesetz (+71,9 %) und bei der Urkundenfälschung (+24,8 %) verzeichnet. Es wurden aber auch Delikte mit rückläufigen Zahlen registriert, etwa Suchtmitteldelikte (-11,9 %), Betrugsdelikte (-10,4 %) und Mord (-15,9 %).

Großteil der Verurteilten männlich und über 20 Jahre alt

Unter den 2022 verurteilten Personen waren 84,8 % männlich. 85,3 % waren zum Tatzeitpunkt über 20 Jahre alt, 5,7 % zwischen 14 und 17 Jahre und 9,0 % zwischen 18 und 20 Jahre alt. 7,2 % der Verurteilten wurden 2022 mehr als einmal verurteilt. 57,5 % der verurteilten Personen hatten bei der ersten Verurteilung im Jahr 2022 keine Vorverurteilung durch ein österreichisches Gericht. Die anderen 42,5 % hatten bereits eine noch nicht getilgte bzw. gelöschte Eintragung im Strafregister.

Verurteilte Personen nach Geschlecht, Alter zum Tatzeitpunkt und Vorverurteilung



Kaufpreise und Mieten 2022 deutlich gestiegen

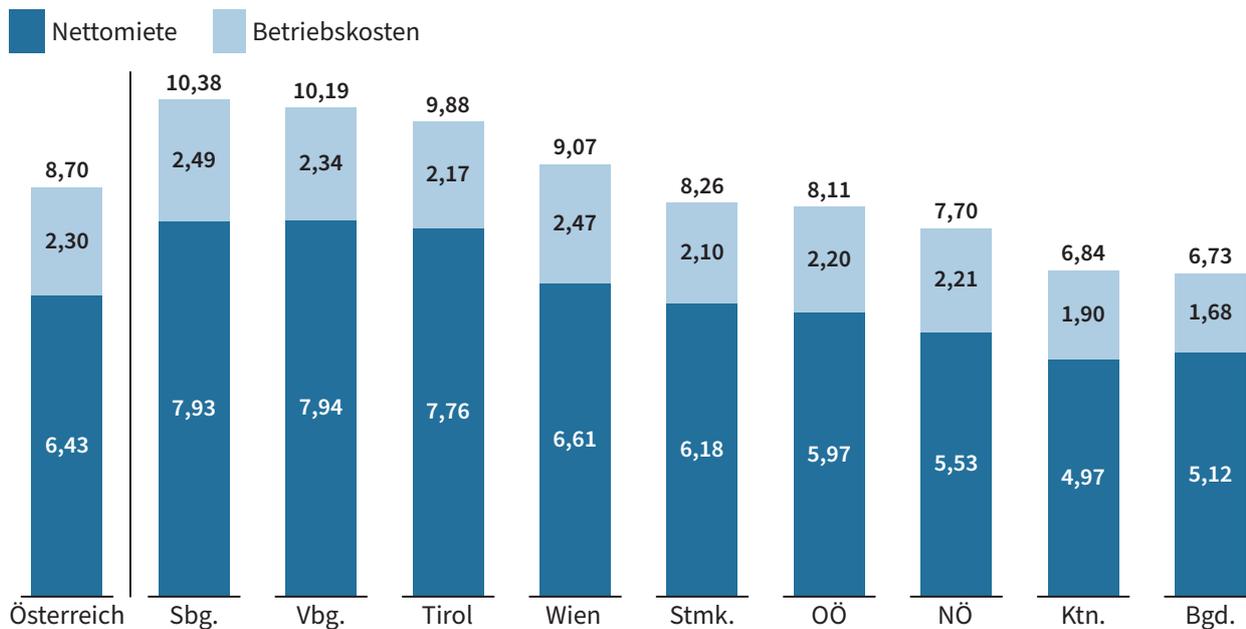
Im Jahr 2022 hat sich die hohe Teuerung auch auf die Kosten rund ums Wohnen ausgewirkt: Der Preisanstieg für Wohnung, Wasser und Energie fiel mit 12,6 % dreieinhalbmal so stark aus wie 2021, vor allem aufgrund von Preisschüben bei Haushaltsenergie.

Noch hohe Preisanstiege bei Häusern und Wohnungen

Die Kaufpreise für Häuser und Wohnungen sind 2022 um 11,4 % gegenüber dem sehr starken Vorjahr gestiegen, allerdings bremste die Verteuerung der Kredite durch die schrittweise Erhöhung des EZB-Leitzinses die Preissteigerung ab der zweiten Jahreshälfte ein. Im 4. Quartal gingen die Wohnimmobilienpreise erstmals seit 2016 zurück (-1,0 %). Die Durchschnittspreise von Wohnimmobilien erreichten aber noch Rekordhöhen: Für eine Eigentumswohnung mussten im Median 4 426 € pro Quadratmeter Wohnfläche bezahlt werden. Am teuersten waren Wohnungen in Wien (5 550 €/m²), gefolgt von Tirol (5 333 €/m²) und Vorarlberg (5 322 €/m²).

Die monatliche, durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten lag 2022 bei 582 € pro Wohnung bzw. 8,7 €/m². Seit Beginn der Zeitreihe 2005 gab es 2022 mit 5 % den stärksten Anstieg zum Vorjahr bei den Mieten inkl. Betriebskosten pro Quadratmeter. Der Anstieg ist sowohl bei der Nettomiete als auch bei den Betriebskosten zu sehen. Die Betriebskosten pro Quadratmeter sind um rund 4 % zum Vorjahr gestiegen (2021: 2,21 €, 2022: 2,30 €).

Bislang haben die steigenden Mieten bzw. Zinsen nicht zu einem Anstieg des Zahlungsverzugs bei Mieten oder Wohnkrediten geführt. Im 4. Quartal 2022 gaben 7,0 % der Mieter:innen an, aufgrund finanzieller Engpässe die Miete nicht pünktlich bezahlen zu können, das sind 0,6 % weniger als 2021. Allerdings gab rund jede:r dritte Mieter:in Ende 2022 an, in den nächsten Monaten mit Zahlungsschwierigkeiten bei den Wohnkosten zu rechnen, 15 Prozentpunkte mehr als im 4. Quartal 2021.

Miete inkl. Betriebskosten pro Quadratmeter nach Bundesland 2022 in Euro

Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2022.

Schon gewusst?

79,2 %



aller im Jahr 2022 nach Österreich importierten
Fahrräder ohne Hilfsmotoren kamen aus
Deutschland, gefolgt von Polen mit 10,7 %.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at, Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

